Feldmoching

Schwungvolles Frühjahrskonzert der Blaskapelle

Seit Jahren gehört das Frühjahrs- oder Herbstkonzert der Blaskapelle Feldmoching zu den kulturellen Höhepunkten im Stadtbezirk. Es ist ein Glücksfall, dass es im breiten Angebot der Vereine einen musikalischen Klangkörper gibt, der nicht nur die klassische Marschmusik, etwa für ein Volksfest, beherrscht, sondern auch anspruchsvollere Interpretationen in den verschiedensten Musikrichtungen aus Film, Pop, Musical und anderes mehr in einem klassischen Konzert anbieten kann.

Wer am Samstag, den 16. März erst kurz vor Konzertbeginn um 19.30 Uhr den Pfarrsaal betrat, der fand einen voll besetzten Raum vor. Einige wenige freie Plätze gab's lediglich im hintersten Eck. Das treue Fanpublikum der Blaskapelle wartete bereits ungeduldig auf den zum Start erhobenen Taktstock von Dirigent Max Kappelmeier.

Zuvor jedoch lag es bei Vorstand Karl-Heinz Scharl, die zahlreichen Gäste herzlichst zu begrüßen und ihnen für ihre Treue zur Blasmusik zu danken. Namentlich richtete er seine Grüße an den Hausherrn, Pfarrer Johannes Kurzydem. Dem folgten Grüße und Dank für ihr Kommen an den Kirchenmusiker Georg Kläne mit Gattin, den CSU-Landtagsabgeordneten Joachim Unterländer, den SPD-Bundestagskandidaten für den Münchner Norden, Florian Post, an Bezirksrat Rainer Großmann sowie an alle weiteren anwesenden Amts- und Mandatsträger und an die Vertreter der Vereine.

Eröffnet wurde das Konzert mit der „Royal Fanfare" von Klaus Vlak, gefolgt vom Konzertmarsch „Opening" von Ernst Hoffmann. Dem folgten in der ersten Halbzeit sechs weitere Melodien, die den Saal mit unterschiedlichen Rhythmen erschallen ließen. Das Konzertstück „Festhymnus" beispielsweise von dem aus Niederbayern stammenden Josef Pichlmoser zählte dazu, gefolgt von „Ein Denkmal für die Blasmusik" von Michael Kuhn, für die Blasmusik arrangiert von Siegfried Rundel. Und natürlich wurden alle Stücke, wie es schon beliebte Tradition ist bei der Feldmochinger Blaskapelle, zuvor sachkundig und in humorvoller Weise von einer Musikerin oder einem Musiker angesagt, damit nicht nur gehört, sondern auch gelernt werden konnte. Es soll ja auch was hängen bleiben beim Publikum!

Womit die Trommler laut eigener Ansage auch mal in „der Mitte stehen wollten", war die „Trommelparade" von Holger Müller – die beiden Solisten Hans Biberger und Richard Zech bewiesen dabei ihr wahres Können, bravo!

Im Kontrast dazu stand der folgende, bekannte österreichische Marsch „Unter dem Doppeladler" aus der Kaiserzeit, den Josef Franz Wagner im Jahr 1893 komponiert hatte und den später Siegfried Rundel arrangierte. Den flotten Grüßen aus Österreich schloss sich der Walzer „Träumerei" von Mark Sven Heidt an. Schon mit 15 Jahren hatte Heidt die bekannte Polka „Rosamunde" komponiert, und noch heute gilt er in der Musik als ein ganz Großer. Der erste Teil endete mit dem bekannten und oft gespielten böhmischen „Castaldo-Marsch" von Rudolf Nivacek (... aus Freude am „tiefen Blech").

Im zweiten Teil ein Konzert der „etwas anderen Art"

Für die zweite Halbzeit kündigte Dirigent Kappelmeier Musikbeiträge „einer etwas anderen Art" an. Und schon legten die 40 auf der beengten Bühne dicht gedrängten MusikerInnen munter los mit einem bunten Repertoire an musikalischen Delikatessen, auch „Ohrwürmer" genannt. Die Stücke stammen aus populären Filmen, internationaler Popmusik und Musicals weltberühmter Komponisten, die in den folgenden 45 Minuten manchem Gast die Füße wippen ließen.

Der atemberaubende Rhythmus des Stücks „Pirates of the Carribbean" von Klaus Badelt und Hans Zimmer führte die Gäste in die exotische Welt der Karibik. Nach der Ansage, im folgenden Stück doch bitte wegen des beengten Raums besser nicht zu tanzen, folgte der flotter Tango von Norman/Gilbert mit dem Titel „Fanfarentango". Und dann kam einer der Höhepunkte des Abends: das Melodienpotpourri „Danke schön" von dem in Hamburg geborenen Bert Kaempfert. Wer kennt sie nicht, die Hits der 1960er-Jahre wie „Swinging Safari", „Danke schön", „Magic Trumpet", „Spanish Eyes" oder „Africaan Beat", von weltberühmten und unvergessenen Interpreten rund um die Welt getragen.

Den Einfall für die folgende „Kuschel-Polka" soll dem Komponisten Peter Schad im sonnigwarmen Sommer 1996 dessen Ehefrau im Garten gegeben haben (mehr dazu nicht). Der bayerische Marsch „Von der Tann" von Andreas Hager war einstmals dem Regiment gewidmet, das dem bayerischen Feldherrn Freiherrn von der Tann unterstellt war. Dieser Marsch darf heute in keinem Repertoire einer bayerischen Blaskapelle fehlen.

Beim folgenden Zwiefachen „Da wampat Gust", einer heiteren Volksweise von Karl Edelmann, punktete ganz klar die Klarinettistin Sibylle Doman mit ihrem einzigen Gesangsvortrag des Abends vor der musikalischen Interpretation der Blaskapelle (sie brachte ihn aber auch ganz hervorragend!!).

Der Marsch „Marcia Fonte Napoleone" von Martin Kern entführte die Gäste schwungvoll auf die italienische Insel Elba, wo einst Napoleon Bonaparte (Kaiser Napoleon I.) verbannt lebte. Das reguläre Programm des Abends endete mit dem besinnlichen Choral „Give us Peace" von Ted Huggens, meisterhaft interpretiert von den zwei Trompetensolisten Leonhard John und Quirin Kappelmeier.

Dem lang anhaltenden Applaus konnten sich die Musiker nicht entziehen und es folgten die erwarteten Zugaben. Zuerst der militärische Marsch „Luftschiff Zeppelin II", eine Rarität von Heine Fiedler, den Max Kappelmeier eigens für das Konzert neu instrumentiert hatte. Dem folgte das Stück „Wir Musikanten" von Kurt Gäble. Aber auch nach dem „Vergelt's Gott für Euer Kommen und Euren Applaus" von Dirigent Kappelmeier gaben die begeisterten Gäste noch keine Ruhe, bis die Blaskapelle die„Grüße aus dem Egerland" von Leopold Wenzl spielte, bei der Blaskapelle intern einfach der „26er" genannt.

Es war wieder ein sehr schöner Konzertabend, den Gästen hat´s gefallen und wir sagen Danke schön. R. Krohn

1.000 Euro für Kunden der Raiffeisenbank München Nord

Es war eine freudige Überraschung, als Hanspeter Appl von seinem Kundenberater Martin Lechmeier erfuhr, dass ihm sein Gewinnsparlos Glück gebracht hatte. Denn in der März-Ziehung gewann der Kunde aus Feldmoching 1.000 Euro. Höchst erfreut nahm er den symbolischen Scheck von Lechmeier entgegen. Der Besitzer eines Gewinnsparloses hat jeden Monat die Chance auf einen Gewinn. Gleichzeitig wird die Region mit jedem Los gefördert. Das Geld geht an Vereine und soziale Einrichtungen im Münchner Norden.